Die neuesten Nachrichten aus der alten Heimat.

Deutschland.

Berlin.

— Die in der Zionskirchstraße 45 in Berlin wohnhafte Witwe Auguste Heinrich feierte ihren 102. Geburtstag; die Greisin ist geistig noch rüstig und läßt sich täglich die Kriegsnachrichten vorlesen.

— Justizrat K. Hamburger, der seit vielen Jahren am Kammergericht in Berlin tätig war, ist einem Herzschlag plötzlich erlegen. Der Tod überraschte ihn, während er in seinem Bureau in voller Tätigkeit war. Der Entschlafene gehörte zu den angesehensten Anwälten Berlins und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

— Kürzlich suchte ein Auto, in dem sich die Gattin des Generals v. Einem in Berlin befand, einem Möbelwagen auszuweichen. Dabei glitt das Auto auf dem schlüpfrigen Asphalt aus, prallte mit solcher Gewalt gegen einen Straßenbahnwagen, daß dieser aus den Schienen gehoben wurde. Das Vorderteil des Kraftwagens wurde vollständig zertrümmert. Sowohl der Kraftwagenführer als auch Frau v. Einem erlitten innere Verletzungen.

— Ein neue katholisches Gotteshaus, die St. Laurentiuskirche, wurde in Moabit auf dem Grundstück Bandelstraße 39—40 in Berlin feierlich eingeweiht. Die Weihe erfolgte durch den Fürstbischöflichen Delegaten Prälat Dr. Kleineidam. Abends 7 Uhr fand in der Kirche Andacht mit Predigt statt. Die Kirche ist im Grundriß ein Rechteck und als Kreuzschiffkirche ausgebildet. Die Architektur ist im Barockstil gehalten. Die Baukosten betragen rund 100,000 Mark.

Brandenburg.

— Am Stadtpark zu Treptow ist ein achtjähriger Knabe, Adolf Hesebecke, dessen Eltern in der Eisenbahnstraße wohnen, in der Oberspree ertrunken.

— Seinen 80. Geburtstag feierte im Felde der Stabsarzt Dr. Herwig aus Wilmersdorf. Der Jubilar hat bereits den dänischen Feldzug mitgemacht und war auch in den beiden Feldzügen 1866 und 1870 auf dem Kriegsschauplatze tätig.

Pommern.

— Der konservative Landtagsabgeordnete Oberlehrer Dr. Krause aus Lauenburg, der sich infolge seiner Verwundung in einem Lazarett auf französischem Boden befand, ist mit den übrigen Lazarettinsassen in französische Gefangenschaft geraten. Der langjährige Rendant der Landwirtschaftlichen Bank Karl Ludewig in Stettin, schädigte seine Anstalt durch falsche Buchungen um 440,000 Mark. Er wurde in Untersuchungshaft genommen.

— Kürzlich unternahm der Chauffeur Gustav Kirchhof aus Berlin-Grunewald, der seit einiger Zeit mit seiner Frau und fünf kleinen Kindern in Diedenow als Gast weilte, mit einem anderen Badegaste und einem früheren Bäckermeister eine Segelpartie. Als das Boot etwa eine Stunde unterwegs war, wurde es aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründe plötzlich leck und begann rasch zu sinken. Alle drei Insassen schrien laut um Hilfe und gerieten schließlich in Wasser. Ein anderes Boot, das zufällig in der Nähe war, konnte nur den Bäckermeister und den einen Badegast, der bereits die Besinnung verloren hatte, in Sicherheit bringen. Der Chauffeur, der vor Aufregung offenbar vom Herzschlag getroffen wurde, war bereits untergegangen.

— In den Krüppelhäusern in Angerburg hat ihr Leiter, Superintendent Braun, ein Lazarett mit 250 Betten für Verwundete eingerichtet, wozu nach einiger Zeit noch etwa 400 Betten hinzukommen werden, so daß das in den Anstalten eingerichtete Lazarett 650 Betten haben wird. Der Anstaltsarzt, ein Chirurg, hat dieses Lazarett mit 55 Schwestern unter sich. Da auch Operationsfälle und die nötigen Instrumente, besonders Röntgenapparate, Tiefdurchstrahlung und künstliche Höhensonnen, schon vorhande n sind, ist dieses große Lazarett nach allen Seiten hin vorzüglich eingerichtet.

Ostpreußen.

— Versehentlich erschossen wurde bei der Nacht in der Nähe von Zatrzewo ein älterer Herr. Er war aus einem Zuge, der Flüchtlinge aus Ostpreußen beförderte, herausgefallen und wurde von einer Patrouille, die den Vorgang wohl als Flucht eines gefangenen Russen deutete, erschossen. Nach den bei dem Getöteten vorgefundenen Papieren handelt es sich um den Rentmeister Hamann aus Heinrichswalde, Regierungsbezirk Gumbinnen.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Nähe von Schönfeld. Der 54jährige Tischler Glaß aus Konitz, der zur Bahnbewachung gehörte, wurde von einem Zug überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— Auf der Eisenbahnbrücke Christburg-Marienburg in der Nähe des Bahnhofes Troop wurde der Besitzer Marter aus Ulleistein von Zuge überfahren und schwer verletzt. Er war anscheinend aus dem Zuge gefallen. Auf dem Transport nach dem Diakonissenhause Marienburg verstarb er. — Der Arbeiter Ceeling in Marienburg war bei dem Fuhrhalterbesitzer Rhode dortselbst mit dem Wegschaffen der maschinellen Anlagen des Dükers an der Nogat beschäftigt, wobei er durch eine Quetschung schwer verletzt wurde und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist er gestorben.

Ostpreußen.

— Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Waltzmühle in Königsberg. Der dort beschäftigte Müller Gröning war mit der rechten Hand der Zählschnecke so nahe gekommen, daß der Daumen hineingezogen und ihm buchstäblich abgerissen wurde. Der Verunglückte, der vor Schmerz betäubt zusammenbrach und einen großen Blutverlust erlitt, wurde, nachdem ihm die Samariter einen Schutzverband angelegt hatten, nach der städtischen Krankenanstalt gebracht.

— Aus dem Hause Hinterrossgarten No. 55 in Königsberg stürzte ein dort eingekehrter Flüchtling, Hermann Maverhoff aus Zieten, drei Etagen hoch aus dem Fenster. Die aufs höchste erschrockten Hauseinwohner fanden ihn in einer Blutlache, aber noch mit schwachen Lebenszeichen auf dem Hofe liegen. Sie veranlaßten sofort seine Ueberführung im Auftrage nach dem städtischen Krankenhause. Auf dem Wege dahin verstarb er aber bereits. Er hatte einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen erlitten. Der etwa in der Mitte der Vierziger stehende Mann zeigte, seitdem er Haß und Gut aus Angst vor den Russen verlassen hatte, ein derzweifeltes Wesen.

Posen.

—Dieser Tage stürzten bei Janowitz der kürzlich zum Leutnant beförderte Chefpilot Stiefvater und sein Begleitoffizier Pappe ab; beide Flieger waren sofort tot.

— Die Waldmühle, der Gebrüder Lewin in Glowno wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 250,000 Mark geschätzt.

— Bei der Ueberfahrt der Eisenbahnkreuzung in der Nähe von Kreuz wurde das Fuhrwerk des Besitzers Höft aus Drawig-Mühle überfahren. Ein 3 Jahre alter Knabe wurde getötet, der Besitzer und die Frau schwer verletzt.

— Der Blitz schlug in ein von fünf Familien bewohntes Haus auf dem Rittergut Popowo im Kreis Schrimm ein und zündete. Sechs Bewohner, ein 60jähriger Mann, sein verheirateter Sohn, dessen drei Kinder und ein Arbeiter, kamen ums Leben.

Schlesien.

— Dieser Tage war das Rittergut Mitoline bei Breslau 100 Jahre im Besitz der Familie Frank. Bei der aus diesem Anlaß veranstalteten Feier begrüßte Fr. Frank, Breslau, die Festgäste namens des Besitzers. Landrat Dr. v. Ravenstein ging in einer Ansprache näher auf die Geschichte des Besitzes ein und rühmte das gute Einvernehmen zwischen der Herrschaft und Gemeinde.

— Der Schlepper Wainczyk vom Schreiberschacht der Charlottegrube wurde auf dem Bremsberg bei Bernitz von einem Förderwagen erfaßt und derartig an eine Kohlenwand gequetscht, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— In Gleiwitz warf ein Artist, der mit seiner Braut in Streit geraten war, das junge Mädchen zum Fenster der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung hinaus. Das Mädchen fiel auf einen Altan und trug verhältnismäßig leichte Verletzungen davon.

— In Klein-Paniow wütete kürzlich ein Schadenfeuer. Es war die Scheune einer Wirtschaft in Brand geraten. Die ganze Wirtschaft wurde eingeäschert und das Feuer sprang noch auf vier weitere Wirtschaften über, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Der große Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten der aus der Umgebung herbeigeeilten Feuerwehren.

— Der Bürgermeister Anthamer aus Koltwitz, Bezirk Liegnitz, wurde zum Gemeindevorsteher von Kalkberge gewählt.

Provinz Sachsen.

— Großfeuer entstand im Dachgeschoß der Plosamentenfabrik von Kranke & Hoffmeister, Breiteweg 71, in Halberstadt. Die Feuerwehr, die dem Brand mit der Dampfspritze, Dachleiter und 5 Schlauchwagen angriff, hatte schwer unter den bedeutenden Rauchentwicklung zu leiden. Erst nach zweistündiger angestrengter Tätigkeit war jede Gefahr beseitigt.

— Bei einem sehr heftigen Lokalgewitter in Bayerhalbing der Blitz in eine Pappel in der Gegend zwischen Pratzen und Rosenburg; bei Gramsdorf wurde ein Landwirt beim Mähen vom Blitz erschlagen. In und bei Patzetz ging ergiebiger Regen nieder; in den benachbarten Ortschaften hat es wenig oder gar nicht geregnet.

— Der Veteran Friedrich Räber, einer der wenigen noch Ueberlebenden des Glasfäsen des Versailler Schlosses untergebracht waren und dadurch Gelegenheit fanden, Augenzeugen des feierlichen Aktes der Kaiserproklamierung zu sein.

— Der Landwirt O. Huschel in Tarnitz vergnügte sich mit Sperlingsschießen. Durch unvorsichtiges Tragen des Gewehrs ging der Schuß los und traf Huschel in die linke Hüfte. Da der Schuß auch die Lungen durchschlug, ist die Verletzung schwer. Der Verletzte wurde dem Barbyer Krankenhause zugeführt.

Hessen-Nassau.

— Seinen 70. Geburtstag feierte Bürgermeister a. D. und Landtagsabgeordneter Wolff in Biebrich. Er betrieb dort früher nach seiner Rückkehr aus dem Ausland ein Baumaterialiengeschäft, bis er 1885 zum zweiten Bürgermeister gewählt wurde. Seit 1897 gehört er dem Abgeordnetenhaus an als nationalliberales Mitglied.

— Als dieser Tage ein Militärzug durch das Lahntal nach Gutz fuhr, hielt sich ein Unteroffizier trotz der Warnungen der Bahnbeamten außerhalb des Wagens auf. An einer Kurve zwischen Müllen und Friedrichsegen stürzte er ab und war sofort tot.

— Das zweijährige Töchterchen des Kaufmanns Weiß in Miehlen erkrankt in einer Waschbütte.

— In Oberems hat sich ein Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins gebildet, derselbe zählt bis jetzt 40 Mitglieder.

—75jährig starb in Rüdesheim der bekannte Hotelier Aumüller.

— Die Eheleute Hohenstein in Schierstein feierten ihre goldene Hochzeit.

— Wagenmeister Wilh. Wern und Frau Elisabeth geb. Erny in Ufingen feierten ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar steht im 78., die Jubilarin im 75. Lebensjahre. Dem Jubelpaare wurde die Ehrejubiläums-Medaille vom Kaiser verliehen.

— Der Holzhändler Peter Schlink in Wiesbaden in der Steingasse hat sechs Söhne im Felde stehen.

Rhein-Provinz.

— Ein dreister Raubüberfall wurde auf lebhafter Straße in der Nähe der Hauptpost in Köln verübt. Einem Laufburschen, der einen großen Geldbetrag bei der Post erhoben hatte, irrten auf dem Bürgersteig zwei Männer entgegen. Sie entrissen ihm das Checkbuch mit einem Betrage von 1500 Mark und entkamen unerkannt in dem Straßengewühl.

— In Bonn verschied im Alter von 74 Jahren die hochverdiente Oberin des St. Johannes-Hospitals zu Bonn, Schwester Irmgardis. Mehr als 25 Jahre hat sie ihre ganze Kraft als Leiterin des Hauses in treuester Pflichterfüllung dem Dienste der Kranken gewidmet.

— Im Gehöft des Philipp Jakob Dietz in Büdesheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Seuche wurde durch Klauenvieh eines dortigen Händlers eingeschleppt.

— Eine Einbrecherbande, die monatelang die nördliche Rheinprovinz unsicher machte, ist jetzt in Hochemmerich verhaftet worden. Es sind vier junge Burschen im Alter von 17 bis 18 Jahren, die u. a. in Duisburg, Mörs, Wesel, Bohwinkel, Düsseldorf, Solingen, Elberfeld, Köln und Koblenz Einbrüche verübt hatten, bei denen ihnen eine reiche Beute in die Hände gefallen ist. Ein Fünfter ist geflüchtet.

— Kürzlich wurde in einem Kasino in Oberhausen ein von der Kriminalpolizei in Waldenburg (Schlesien) wegen Mordes gesuchter Mann namens Ferdinand Lippot verhaftet, der verdächtig ist, im März v. J. den Bergpraktikanten Kurt Conrad in Weißsteinlein bei Waldenburg ermordet, beraubt und die Leiche zerstückelt zu haben.

Westfalen.

— Auf eine 25jährige Dienstzeit im Dienste der Stadt Hamm konnte der Sparkassen- Gegenbuchführer Herr August Dotter zurückblicken.

— Der am 1. April d. J. in den Ruhestand getretene Direktor des Dortmunder Realgymnasiums, Geh. Studienrat Dr. Auler, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Volle 20 Jahre hat er der Stadt seine Kräfte gewidmet. Als im Jahre 1870 der deutsch-französische Krieg ausbrach, stit es den damaligen Oberprimaner Auler nicht mehr auf der Schulbank des Koblenzer Gymnasiums. Er trat freiwillig bei den Rheinischen Jägerbataillon ein und machte den Feldzug mit. Zum Unteroffizier befördert, vollendete er dann sein Studium.

— Die Lehrer und Lehrerinnen des Amtes Brambauer, umfassend die Gemeinden Brambauer, Brechten und Holthausen, haben beschlossen, 4 Prozent ihrer Gesamtbezüge dem Kriegshilfsdienst zur Verfügung zu stellen.

— Der im Bergmannsheim in Hambruch wohnende Bergmann Joseph Aniol geriet in der Grube der Zeche Kaiser Friedrich unter Gesteinsmassen. Aniol trug einen Bein- und Armbruch, sowie einen Bruch des Rückgrats davon.

— In dem Grubenbetrieb der Zeche „Bruchstraße" in Langendreer wurde der Bergmann Albert Schaub aus Annen von herabstürzendem Gestein getroffen und erschlagen.

— Der auf der Eisenindustrie in Schwerte beschäftigte Arbeiter Gust. Schöttler, der als Führer einen großen elektrischen Kranz zu bedienen hatte, geriet mit dem linken Bein während des Fahrens zwischen Kranz und Kranbrüstung und erlitt eine schwere Quetschung.

Hannover.

— Die städtischen Kollegien in Esens wählten Herrn Stadtkonsilisten Folkers zum Stadtkämmerer an Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand getretenen Stadtkämmerers Theilen.

— Dieser Tage ist in Loga eine Scheune des Landwirts Kaßman niedergebrannt. Beträchtliche Heu- und auch sonstige Erntevorräte sowie ein fettes Schwein sind mit verbrannt.

— Goldene Hochzeit feierten der Steinsetzer Georg Meusing und Frau in Lüneburg.

— In Osnabrück fand die feierliche Introduktion und Konfertation des Bischofs Berning statt.

— Unlängst brach in dem von dem Steuermann Bruno Meyer bewohnten Reinderschen Plaggebäude in Beenhusen Feuer aus, das sich bei dem herrschenden starken Winde mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Die ganze Besitzung ist bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert. Bedeutende Heu- und Strohvorräte sind vernichtet; außerdem sind zwei Schweine mitverbrannt. Von dem Mobiliar ist fast nichts gerettet.

— Ein Marineheim ist in Wilhelmshaven ins Leben gerufen worden. Die Einrichtung wurde durch freiwillige Gaben beschafft.

Schleswig-Holstein.

— In Barsmark brannte der dem Hofbesitzer Matid. Maar gehörende Hof vollständig nieder. Fe sbas ganzen Zwei Pferde konnte gerettet werden, dagegen verbrannten sämtliche Schweine sowie die ganze Ernte.

— Der 10jährige Sohn des Arbeiters Buhs in Schuby hatte sich eine kleine Wunde am Fuß zugezogen. Es trat Blutvergiftung hinzu und nach zwei Tagen ist das Kind gestorben.

— Infolge eines Blitzschlages ist in Kisdorf das Holmarsche Haus bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die bewegliche Habe der Bewohner ist durch Feuer vernichtet worden.

— Justizrat Hedde ist im Alter von 78 Jahren in Marne gestorben. Vor einem Jahre hatte er sein 50jähriges Berufsjubiläum gefeiert.

Bayern.

— Nach langem schweren Leiden ist Professor Dr. Robert v. Pöhlmann, Sekretär der historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften, in München im 62. Lebensjahre gestorben. Die akademische Lehrlaufbahn begann der Verstorbene an der Universität Erlangen, von wo er im Jahre 1901 nach München berufen wurde. Die Universität verliert in Pöhlmann einen ihrer hervorragendsten Gelehrten.

— Wegen Verbrechen, wider das Depotgesetz, betrügerischen Bankerotts und einer Reihe von Betrügereien wurde vom Schwurgericht zu Augsburg der Bankier Eduard Schellhorn von Mindelheim zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hat seine Kunden um 1,580,000 Mark, die er bei Spekulationen einbüßte, geschädigt. — Der Chefredakteur der „Augsburger Postzeitung", Aug. Mentz, der als Leutnant der Reserve den Feldzug mitmachte und schwer verwundet wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Er erfreute sich auch bei den Kollegen anderer Parteirichtungen großer Wertschätzung.

— In der Station Schlicht der Lokalbahn Weiden-Neukirchen a. S. kletterte der 7jährige Zimmermannssohn Josef Eckert aus Schlicht auf einen Güterwagen des abfahrenden Militärstalzuges 74.2. Der Knabe stürzte ab, wurde überfahren und erheblich verletzt.

Rheinpfalz.

— Ein 63jähriger Verwundeter kam dieser Tage mit einem Verwundetentransport auf dem Bahnhof in St. Ingbert an. Der tapfere Mann hat sich freiwillig zur Fahne gestellt und hat jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Feuertaufe erhalten. Er erhielt einen Armschuß und wünscht nichts sehnlicher, als daß er bald wieder kriegsdienstlich werde, um dem Feind aufs neue gegenüberzutreten. Der brave Mann hat gleichzeitig noch fünf Söhne unter der Fahne stehen.

— Das Spielen mit scharfen Militärpatronen hat in Zweibrücken ein Opfer gefordert. In einem Haus der Landauerstraße spielte ein junger Bursche mit einem solchen Geschoß. Zum Schluß warf er die Patrone in den Ofen und entfachte, als ihm die Sache zu lange dauerte, die Flammen auch noch durch Hineinblasen. In diesem Augenblick explodierte das Geschoß, ein Teil der Ladung und glühende Kohlen flogen dem Unvorsichtigen ins Gesicht, schlugen ihm die vorderen Zähne ein und brachten ihm sonstige Verletzungen bei.

Königreich Sachsen.

— Der Dresdner Stadtbaumeister Professor Erlwein, einer der hervorragendsten zeitgenössischen Städtebaumeister, ist bei Ueberbringung von Liebesgaben an die sächsischen Truppen in der Nähe von Reims mit dem Auto tödlich verunglückt. Das Auto war mit einer Lokomotive zusammengestoßen.

— Prof. Dr. Richter, Oberlehrer am Seminar in Bischofswerda wurde zum Direktor des Seminars in Schneeberg ernannt.

— Zum Jubiläum des Bürgermeisters Schneider in Pirna hielten die städtischen Kollegien eine Festsitzung ab, an der auch die städtischen Beamten teilnahmen. Stadtrat Thieme-Garmann überreichte 5000 Mark als Bürgermeister-Schneider-Stiftung und sprach die Glückwünsche des Rates aus. Die Glückwünsche der Stadtverordneten übermittelte Vorsteher Dr. Spieß, die der Beamten Obersteträr Löser.

— Um die Einführung des Nachbarortsverkehrs mit Dresden hatte der Grund- und Hausbesitzerverein von Radebeul in einem Gesuch an das Reichspostamt gebeten. Auf diese Eingabe ist jetzt die Nachricht eingegangen, daß bei der bevorstehenden Erweiterung des Nachbarortsverkehrs für Postsendungen zwischen Dresden und Radebeul-Oberlößnitz die Ortstaxe zugelassen werden wird.

Württemberg.

— Kammervirtuos Karl Koch, Solofloitist des Kgl. Hoforchesters in Stuttgart, tritt nach mehr als 50jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Aus diesem Anlasse hat der König dem Künstler verdienten und hochgeschätzten Künstler die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens verliehen.

— In Brühl ist das 9jährige Söhnchen des Schlossers Rayer in der Pliensausvorstadt tot aus dem Neckar gezogen worden. Es war beim Spielen in den Fluß gestürzt, ohne daß seine Spielgefährten etwas davon bemerkten.

— Als die Wirtschaft zur Rose in Kornwestheim, deren Besitzer Albert Gaßmann zurzeit im Felde steht, wegen der Polizeistunde geschlossen werden sollte, gab es aus diesem Grunde Händel. Beim Verlassen der Wirtschaft ist der 20 Jahre alte Zimmermann Jakob Klein, der bei der in Arbeit steht, unter der Haustüre von dem seither am Bahnhau beschäftigten Bahnarbeiter Möhle erschossen worden. Er war sofort tot.

— Unter großen Schmerzen ist in Mulfingen der Bauer Martin Schmieg gestorben. Er hatte am Abend Obst gegessen und kurz darauf Bier getrunken. Bald darauf wurde er von Brechruhr befallen, der er erlegen ist.

— In der Mastadter Brauerei verunglückte der 19 Jahre alte Schlosser Berner von Leonberg dadurch, daß er von der Transmission erfaßt und schwer verletzt wurde.

Baden.

— In Baden-Baden ist im Alter von nur 36 Jahren die frühere Karlsruher Kammersängerin Frau Ada v. Westhoven gestorben. Viele Jahre hindurch war sie eines der gefeiertsten Mitglieder des Karlsruher Hoftheaters. Einer bekannten Künstlerfamilie entstammend — ihr Vater war der ausgezeichnete Baritonist und Gesangsmeister Robinson in Wien — kam Ada Robinson 1903 vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden an das Hoftheater in Baden-Baden, dem sie bis 1912 angehörte. Sie war gleichermaßen eine bedeutende Darstellerin und Sängerin, eine glänzende Vertreterin des jugendlichen dramatischen Faches. 1907 verheiratete sie sich mit dem Hauptmann a. D. v. Westhoven.

— Im Alter von 67 Jahren ist in Heidelberg Realschulprofessor Dr. Quenzer gestorben. Er vertrat von 1905 bis 1909 den Wahlkreis Heidelberg-Eberbach in der badischen Zweiten Kammer als Mitglied der nationalliberalen Fraktion.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf der Bahnstrecke Schretzenzell—Schiltach. Ein bei der Holtenbauernbrücke beim Schentenzeller Tunnel stehender Wachtposten, ein Landwehrmann, Gefreiter Gugler, in gewesener Privatstellung Diener in einer Mitteilschule in Mannheim, verheiratet, wurde von dem um 1 Uhr nachts in Schiltach eintreffenden Zuge überfahren und auf der Stelle getötet. In verstümmeltem Zustande wurde die Leiche des Verunglückten von der ablösenden Wache aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

Hessen.

— Kürzlich fiel in der Nähe des Kahlsteges an der Entengasse in Alzenau das dreijährige Söhnchen des zurzeit im Felde stehenden Milchmanns Otto Hein in die hochgehende Kahl. Der frühere Baumeister und jetzige Privatier Adolf Ludolf, ein Mann in den 60er Jahren, rettete unter eigener Lebensgefahr das Kind.

— Unlängst feierten die Eheleute Oberlehrer Friedrich Schmidt in Eberstadt bei Darmstadt, früher in Nedernöllstadt, das Fest der goldenen Hochzeit.

— Neulich Sonntags ertönte während der Hauptkirche in Bürstadt plötzlich auf den Straßen der Ruf: Feuer. Die ganzen Kirchgänger stürzten unaufhaltsam aus der Kirche, wobei verschiedene Personen verletzt wurden, und rannten auf den Brandplatz. Die Scheuer von Heinrich Lingelbach 2, dort stand in Flammen, die sich nach rechts und links ausdehnten und die Scheuer von Franz Bilstein einäscherten und das Wohnhaus von Johann Hofblöcher stark beschädigte. Ebenso wurde der Dreschwagen und die Presse von Heinrich Keilmann vollständig eingeäschert.

— In der Schlacht von Noyon fiel der Intendant der Schweriner Hofbühne, Dr. Alfred Schmieden. Er kam erst aus dem Heer zur Bühne, war am Berliner Lustspielhaus, Schauspieler, versuchte dann sich als Direktor des Neuen Theaters in Berlin und mit mehr Glück als Lustspielautor (Erfolg hatte u. a. sein Schwank „Mein erlauchter Ahnherr") und als dramaturgischer Forscher. Der Schweriner Intendantenposten war nur die Vorstufe für eine Position an einer größeren preußischen Hofbühne. — Dieser Tage verstarb der Kassierer der Kuelemeyer-Schencke-Steinickeschen Stiftung J. Friedrich Waencke in Schwerin. Eine lange Reihe von Jahren ist er in diesem Amte tätig gewesen und er hat mit großer Gewissenhaftigkeit und Treue seine Obliegenheiten erfüllt. Ferner war er Verwalter der von der Stiftung errichteten Volksbibliothek, sowie Geschäftsführer des Vereins „Kreditreform" zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben).

— Die Dampfmühle des Herrn G. Wigger in Brüel, die frühere Stadtmühle, ist mit vollem Inventar für 100,000 Mark an den Kaufmann Werner Heide in Sternburg verkauft. Die Uebergabe erfolgte am 1. Oktober.

Thüringische Staaten.

— In einer Versammlung wurde in Altenburg der Gründung der geplanten Altiengesellschaft Kriegskreditbank zugestimmt mit der Bedingung, daß die Bank nicht nur, wie anfänglich beabsichtigt, für die Amtsgerichts-Bezirke Altenburg, Schmölln und Meuselwitz, sondern für das gesamte Herzogtum Sachsen-Altenburg errichtet wird. Ein endgültiger Beschluß soll in einer zweiten Versammlung gefaßt werden.

— Neulich abends brach, vermutlich durch Selbstentzündung, in der Elevatoranlage des neuerbauten Getreidesilos der Braunschweiger Roggenmühle A.-G. Feuer aus, dem der ganze Silo zum Opfer fiel. Etwa 30- bis 50,000 Zentner Roggen wurden vernichtet. Der Gesamtschaden an Gebäude und Korn dürfte sich auf drei Viertel Million Mark belaufen. Die übrigen Mühlenanlagen sind unversehrt, der Betrieb ungestört.

Oldenburg.

— Der Bauunternehmer Hollmann in Delmenhorst brach beim Ueberklettern eines Zaunes ein Bein. Es stellte sich bald darauf Wundfieber ein, was nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

— Oberamtsrichter Hoyer, der 18 Jahre in Oberstein tätig war, ist in gleicher Eigenschaft nach Oldenburg versetzt.

Hansestädte.

— Der periodische Komet Ende mit einer Umlaufszeit um die Sonne von nur 33 Jahren, dessen Wiederkehr Ende dieses Jahres erwartet wurde, ist bereits am 29. September auf der Sternwarte Bergedorf bei Hamburg in photographischer Himmelsaufnahme im großen Spiegeleiestop gefunden worden.

— Im Schlafe ertrunken ist der Fuhrmann Fritz Bothop in Bremen. Er hatte sich auf dem Werke am Weserufer zum Schlafen eingelegt und ist von dem abschüssigen Ufer abgerutscht. — Nachdem erst in der Woche vorher ein früherer Schutzmann von der Strafkammer in Bremen wegen Fundunterschlagung abgeurteilt worden war, hatte sich der bisherige Schutzmann Stolpe wegen Diebstahls zu verantworten. Dem leugnenden Angeklagten wurde nachgewiesen, daß er Südfrüchte gestohlen hat. Er erhielt sechs Wochen Gefängnis.

— In der Beckergrube in Lübeck wurde die Frau des Tischlers Hoffmann von der Straßenbahn angefahren und schwer verletzt. Die Bedauernswerte verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Elsaß-Lothringen.

— Zu der dieser Tage erfolgten Meldung, daß das Privatvermögen des Fabrikanten Haeffele von Gebweiler beschlagnahmt worden sei, da er verdächtig sei, Landesverrat verübt zu haben, teilen verschiedene Blätter mit, daß Haeffele Franzose und nicht Elsässer ist. Noch kurz vor Ausbruch des Krieges sei sein Naturalisationsgesuch abgelehnt worden.

— Der in weiten Kreisen bekannte Gemeindearchitekt Emil Daubenberger wurde vor einiger Zeit von einem Dienstknecht schwer mißhandelt, als er dem Knecht wegen Tierquälerei auf offener Straße bei Schnieladen vorhaltungen machte. Herr Daubenberger ist jetzt an den Folgen dieser Mißhandlungen unerwartet verstorben. Der Rohling sitzt hinter Schloß und Riegel.

— Der 32 Jahre alte Hiltenarbeiter Müller in Rombach rutschte auf der Rombacher Hütte bei der Arbeit auf einem Weißblechdach aus und stürzte aus einer Höhe von vier Metern zu Boden, wobei er auf einen unmittelbar stehenden Eisenstab fiel. Der Unglückliche wurde im wahren Sinne des Wortes aufgespießt und war auf der Stelle tot. Müller war verheiratet und hinterläßt seiner Witwe vier unmündige Kinder.

Oesterreich-Ungarn.

— Das Wiener Spiritusskartell hat 150,000 Kronen für die Speisung von armen Arbeitern, polnischen Flüchtlingen und anderen Bedürftigen gespendet.

— Der Flieger Konschel stürzte auf dem Flugfelde Aspern aus einer Höhe von 15 Metern ab. Er erlitt einen Rippenbruch und eine Gehirnerschütterung.

— Ein Reservist aus der Umgebung Komotaus, der in Rußland kämpfte und jetzt als Kranker in Komotau weilt, hatte in der Schlachtfront nach seinem Gelb gesehen. Als das Kommando „Feuer!" kam, steckte er ein Fünftronenstück rasch in die obere Seitentasche seines Rockes. Bald darauf traf ihn eine Kugel, die an dem Fünftronenstück abprallte und dieses zerriß. Der Reservist blieb unverletzt.

— Auf dem Landgut Dobrichowitz bei Prag starb der Professor des österreichischen Privatrechtes an der tschechischen Universität Prag, Dr. Ritter v. Randa, der bedeutendste Zivilrechtler Oesterreichs. Randa ist auch tschechischer landsmannschaftlicher Minister gewesen.

Schweiz.

— Kürzlich starb in Bern nach langer, schwerer Krankheit im hohen Alter von beinahe 71 Jahren Frau Anna Steiner, geb. Wuhthaar, langjährige Lehrerin im Dürrgraben. Die Verstorbene, geboren in Luzk am 30. September 1843 als Tochter einer zahlreichen Bauernfamilie, wurde im trauten Elternhause sorgfältig erzogen und besuchte die dortigen Schulen.

— Dr. Paul Niggli, Privatdozent an der Eidgen. Techn. Hochschule und der Universität Zürich, wurde als außerordentlicher Professor für physikalischchemische Mineralogie und Petrographie an die Universität Leipzig gerufen.

— Der Polizeivorstand in Zürich hat den Verkauf von Ansichtskarten, Kriegsbildern und Karikaturen verboten, deren Inhalt geeignet ist, eine oder mehrere der im Völkerkriege beteiligten Nationen zu beschimpfen oder zu verhöhnen.

Rußland.

— Tausende von Männern, Frauen und Kindern umlagerten kürzlich seit vier Uhr Morgens in einem geschlossenen Schneesturm die Türen der Schantlokale, denn es war der letzte Tag, an welchem nach dem Prohibitionserlaß der russischen Regierung der nächsten Tag in Kraft trat, leichte Weine und Biere zu kaufen waren. Die Leute, die sich zuletzt noch Vorräte von Getränken verschaffen wollten, kamen mit Körben, Säcken, Wagen und Schubkarren, und viele hatten ihre letzte Habe verpfändet, um sich Geld zu verschaffen. Dieser schließlich Prohibitionserlaß ist die letzte von drei besonderen Getränkereformen. Die erste beschränkte den Verkauf von Wodka, die zweite schaffte ihn ganz ab. Die dritte Maßregel dehnte unter dem Kriegsrecht das Verbot auf jede Art alkoholischer Getränke in allen Teilen des Reiches aus. Zu den Städten, welche von der Prohibition betroffen werden, gehören Odessa, Riga, Warschau, Moskau, Kiew und sämtliche übrigen Städte im westlichen Rußland.

— Ein Beschluß des Kabinettsrats in Petersburg erbietet mit Wirkung vom 1. Januar 1915 an das Weitererscheinen der „Petersburger Zeitung".